

AT bezeugt Gott. Dornet & de Wille de Dornet
 in nicht Gott sein, de. Wille aber ist. 30
 Bistum! de Dornet Götter & keine Götter; ist auf
 Erfüllung. Anhang de AT: Apokalypse, die zu Wille

Fragen an Karl Barth

1. Worin besteht konkret die christologische Auslegung des ATs?
2. Inwiefern begegnet uns in einem Kap. wie 1.Kön.2, worin die Hinrichtung des 2.Sam.19,24 begnadigten Fluchers Simei erzählt wird, Gottes Wort?
3. Was ist von der Acta 7 gegebenen Zusammenfassung des ATs, worin Salomo als ein Beispiel des Ungehorsams mit seinem Tempelbau im Gegensatz zu 2.Sam.7,12f. und 1.Kön.6 aufgeführt wird, zu halten?
4. Sind eschatologische Vorstellungen wie in 2.Petr.3,10; Hebr.12,26f. für die Predigt verbindlich?
5. 2.Th.2,7: Was heisst Geheimnis der Bosheit und was ist das, was es noch "aufhält"?
8. Was wäre zum Ausspruch Goethes über den Teufel als den Geist, der stets verneint aber stets das Gute schafft, vom NT aus zu sagen?
7. Wenn der Satan nach Ihrer Dogmatik nur vom "Nein" Gottes her zu verstehen ist, wie kann ihm dann nach 1.Tim.2,20 eine Straffunktion eingeräumt werden?
6. Ist die ganze Satanologie nicht eines der am schwersten zu bewältigenden Kapitel in der Dogmatik?
9. Was ist zur Caux-Lehre vom hl.Geist, der nur in der "stillen Zeit" zum Menschen rede, nach dem NT zu halten?
10. Spricht Ihre Ablehnung des "Zwischenzustandes" nach dem Tode nicht gegen 2.Kor.5,1? Warum soll der Name eines Verstorbene(n) nicht mehr im Schlussege(n) anlässlich einer Abdankung genannt werden?
11. Kann das soziale Massenelend mit der "Nachtseite" des Lebens erschöpfend bezeichnet werden? Kann den wirtschaftlich und gesellschaftlich Gedrückten mit dem Hinweis auf Jesu Kreuz, in dessen Schatten sie stünden, geantwortet und geholfen werden?
12. Warum kann der Hinweis auf die zuvorkommende Gnade Gottes bei der Begründung der Kindertaufe nicht genügen? (Vgl. Gsb.48,Str.2)
13. Was würden Sie in Ihrem "Ethik"-Band III/4 als das "Wort Gottes" bezeichnen?
14. Worin besteht für Sie die Bedeutung des Dekalogs? Sind seine Gebote nicht von allzeitiger Gültigkeit oder sind sie nur Beispiele göttlichen Befehlens in bestimmten, vergangenen Situationen (die sich aber doch immer wiederholen!)?
15. Bleibt es nicht trotz der Geburt "des Einen" bei dem Gebot (Gen.1,28) dem Leben zu dienen durch Kindererzeugung?
16. Wenn Jesus unser Bruder geworden ist und wir durch ihn allein zur "Mitmenschlichkeit" erwachen und einander zu Brüdern werden, wenn Jesus uns allein Mut zum eigenen Menschsein und zur Brüderlichkeit macht, wie erklärt sich die "kleine Herde"? Wie erklärt es sich, dass die Meisten von Jesus sich abwenden? Wird hier nicht die Schranke der "grossen Freude für alles Volk" sichtbar?

Vn. Anhang: Dornet mit Wille
 in: Wille mit Dornet
 in Wille mit Dornet

Wie in Gott Wille ist und in
 Dornet Götter. Anhang Wille?

Wille in der Kap. de Dornet
 ist!

Wille mit Wille:

Wie soll die Segen von Wille?

Dornet & W. D. Wille ist die
 in NT mit Wille Götter?
 Dornet & Wille Wille,
 Wille in Wille Wille. Wille
 Wille Wille Wille

Fragen an Herrn Prof. Karl Barth:

- 1) Ist folgende Ueberlegung richtig, oder wo liegt der Fehler? :

Unser Herr Jesus Christus bewies die Möglichkeit mitten in der Welt zu stehen, die Schuld mitzutragen und doch ohne Sünde zu bleiben.

Die beliebte Ausrede und Entschuldigung, dass wir eben als Glied eines sündigen Volkes mitsündigen müssen, ist also nicht stichhaltig.

Unser Sündigen ist also unsere Schuld und nicht ein Zwang aus unserer Verbundenheit mit den Menschen. (Jesus war auch mit uns verbunden)

Den Begriff des Sündigens dürfen wir nicht theoretisch festsetzen (z.B. "Leben vernichten") oder "nicht überall helfen" sondern dürfen sagen, Der Herr Jesus ass Fleisch, zog weiter als er um Hilfe angesprochen wurde. (Mark, 1, 38) also ist Fleisch essen nicht Sünde, ist die Ausrede, weil ich nicht überall helfen kann, sündige ich auf alle Fälle, nicht stichhaltig.

Gibt es Fälle, wo ein Kind Gottes sagen muss: Hier bleibt mir nichts anderes übrig, als, dass ich sündigen muss? (z.B. Notlüge) oder hat ein Kind Gottes in jedem Fall die Möglichkeit, einen Weg zu gehen, wo es nicht sündigen muss?

- 2) ~~47b~~ Kann Gott verschiedenen Menschen entgegengesetzte Aufträge geben? zum Beispiel dem einen: Stimme für den EVG, dem andern Stimme gegen den EVG dem dritten enthalte dich der Stimme, (ähnlich wie der eine ledig bleibt und der andere heiratet) oder dürfen wir bei einer Abstimmung gar nicht so direkt fragen: Was ist jetzt Gottes Wille, wie ich stimmen soll?

*Eine ist wichtig, L
Andere nicht. Entschuldig
s. B. M.: Befehle
- ad rem, die die
sine bono.*

?

J. 10. 54.

Lieber Karl,

Heute bekam ich vor (oder sehr nach?) Abschluss
noch die folgenden 4 Fragen zu Deinen Handen für
unsere Schanenburgtagung, durch die sofort zustelle
in der Hoffnung, dass Du sie noch mitberücksichtigen
könnest, da ja (ehrerbeschämend) die Fragen nicht so
interess. Sachverh. eingegangen sind.

1. Zur Dogm. IV/1 S. 859: Von einer gedämpften Wertschätzung der Heiligen? Gibt es eine rechte Lehre von den „Heiligen“, bezw. von den auserwählten Werkszeugen?
2. Einzelne Exegese von Kol. 1,24 erwünscht.
3. Zum Sendschreiben an Ephesus (Offb. 2): Wenn man die Anselifizierungen von Eph. ganz ernst nimmt in Offb. 2,2ff: Was ist dann das Zusätzliche der 1. Liebe in 2,2ff?
4. Eine ausführlichere Exegese von 0 v. 11 in allen Sendschreiben.

Ich freue mich sehr auf die Tagung resp.
Dich wieder zu sehen und
bleibe mit bestem Gruß
Dein Hermann Kottke

Fragen an Herrn Professor Barth

1. zum Gespräch mit überzeugten Marxisten

Es besteht unter der jungen Generation der sozialistischen Arbeiter eine neue starke Tendenz, die zum Kirchenaustritt auffordert. Ich hatte mit einem früheren Konfirmanden von mir deswegen zu reden, der seinen Austritt aus der Kirche damit begründet hatte, dass er als Sozialist nicht zugleich "Mitglied einer religiösen Gemeinschaft" sein könne. In diesem Gespräch zog ich den Kürzern, indem mein junger Gesprächspartner alle meine Versuche, ~~ix~~ seinen reichlich flachen Materialismus zu widerlegen, dadurch vereitelte, dass er mich im Kreis herum immer wieder auf vor die selbe Alternative stellte: Entweder sind Sie mit uns darin einig, dass der Proletarier so lange nicht seines Lebens froh werden kann, als er von Krieg und Krise bedroht ist, und dass nur eine neue Gesellschaftsordnung diese Drohung zu beseitigen vermag. Diese neue Ordnung aber wird nur gewaltsam herbeizuführen sein. - Oder Sie glauben nicht daran, dass eine neue Gesellschaftsordnung Krieg und Krise beseitigen wird, dann glauben Sie also, dass es immer Krien und Kriege geben müsse. Auf meinen Einwand, dass ich diese Alternative nicht anerkenne, indem es auch andere als gewaltsame Wege zu einer besseren und gerechteren Ordnung gebe, konnte er mich mit Recht fragen, welches diese anderen Wege seien und was denn wir "Religiöse" vorschlägen und getan hätten, um Krieg und Krise aus der Welt zu schaffen. Darauf musste ich ihm die Antwort schuldig bleiben. Denn ich hatte seinem Glauben an das sozialistische (d.h. kommunistische) System keinen anderen "Plan" entgegenzusetzen. Dass ich etwas sagte von "Aenderung der Menschen und nicht des Systems", war für ihn so gut wie Chinesisch. Denn diese Aenderung der Menschen hätte ich ihm nicht theoretisch, sondern praktisch vordemonstrieren müssen. Ich sah hier, dass die Leute von Caux wenigstens diese Fragestellung gesehen haben und darauf zu antworten suchen. Aber ich traue auch dieser Antwort nicht recht. Und doch müssen wir einem überzeugten Marxisten Red und Antwort stehen können. Wie können wir dazu ausgerüstet werden?

2. zu den "fliegenden Untertassen"

Ich stelle diese Frage, trotzdem ich befürchten muss, mich damit lächerlich zu machen. In den letzten Nummern des "Schweiz, Beobachters" hat eine Reportage begonnen, in der der Verfasser die sogenannten fliegenden Untertassen nicht nur als absolut und einwandfrei festgestellte Tatsache darstellt, sondern auch behauptet, sie müssten von einem ausserhalb der Erde befindlichen Standort ausgesandt und von Wesen gelenkt sein, die uns Erdenbewohnern an technischen Kenntnissen um einiges voraus seien. Es ist vorauszusehen, dass diese "fliegenden Untertassen" bald die Gemüter auch bei uns sehr beschäftigen werden. Sie werden wohl auch als neue Versatzstücke in allerlei apokalyptische Prophezeiungen geraten. Das kümmert mich wenig. Ebenso ininteressiert mich selbstverständlich nicht, was Herr Professor Barth von diesen Phänomenen hält. Hingegen ist mir bei der Lektüre deutlich geworden, dass unser christliches Denken vollständig geozentrisch ist, es doch wohl sein muss. Denn die Erlösung nicht nur des Menschen sondern auch des Kosmos geschieht dadurch, dass Gottes Sohn auf Erden erscheint und Mensch wird, als Mensch stirbt, aufersteht und erhöht wird. Wie nun, wenn jene intelligenten Wesen, von denen die "fliegenden Teller" gesteuert sein sollen, wirklich existieren würden auf irgend einem andern Weltkörper? Wenn wir uns auf den Standpunkt stellen: Die biblische Offenbarung ist auf den Menschen und die Erde gerichtet, also darf es solche ausserirdischen Wesen und Weltbewohner nicht geben und sind sie als Halluzinationen zu betrachten, dann verhalten wir uns genau wie seinerzeit die Kirche (auch Luther) gegenüber Kopernikus und Galilei. Wir können uns natürlich vorläufig damit "beruhigen", dass "Sachverständige" sagen, die Sache sei nicht bewiesen. Aber ~~darauf~~ ^{mit} seinen Glauben stützen hiesse, nach Nietzsche, seinen

Gott aus einer Lücke des naturwissenschaftlichen Weltbildes in eine andere flüchten, einen "Lückenbüsser" aus ihm zu machen, das geht nicht an. Wir könnten weiter die Sache versuchen, in kosmische Spekulationen nach Art der Anthroposophen einzubauen. Auch das geht nicht. Meine Frage müsste also etwa so lauten: Haben wir uns einfältig auf das zu beschränken, was die Bibel über die Erlösung des Menschen und der Erde sagt und das übrige Gott überlassen? Dann aber werden wir denjenigen unter unseren denkenden Mitmenschen die Antwort schuldig bleiben, die die Konsequenz ziehen und eben nicht mehr geozentrisch denken aber dann auch unsere Verkündigung nicht mehr glauben können. Oder aber: wie sollen und können wir unseren Glauben an die Welterlösung durch die Menschwerdung Christi mit dem immerhin möglichen Vorhandensein menschenähnlicher Bewohner anderer Weltkörper vereinigen?

Uebrigens hat diese, vielleicht eben "dumme Frage" doch auch sehr viel zu tun mit der "Entmythologisierung". Denn wenn die geozentrische Verkündigung eben nur mythologische Form ist, fällt die Frage natürlich ohne weiteres dahin.

Fragen für Herrn Prof. Karl Barth.

Ich bitte um eine Erklärung zu Ihrer Unterscheidung zwischen "negativem Teil der Schöpfung" und "Bereich des Nichtigen" in § 50, II der KD. Könnte nicht diese "Schattenseite" doch eine Folgeerscheinung des Einbruchs des Nichtigen sein?

An einem Beispiel erläutere ich es so:
Nach Ihrer Meinung wären wohl Krankheitserreger und Abnützungerscheinungen des Körpers auf Konto des negativen Teils der Schöpfung zusetzen, sie sind vom Schöpfer einkalkuliert und bedeuten nicht einen Einbruch des Nichtigen.

Aber wo ist dann die Grenze? Faktisch ist doch auch der ~~Bereich des Nichtigen überschwemmt~~ "negative Teil der Schöpfung" vom Nichtigen überschwemmt?

Betr. die Krankheitserreger soll es sich nach neueren Forschungen so verhalten: alle Arten Bakterien leben oder können leben - zunächst - als harmlose Bewohner unserer Hautoberfläche, ohne zu schaden. Sie verwandeln sich aber in gefährlich virulente und aggressive Feinde des Menschen wenn die Gewebe- und Säftestruktur des Menschen sich verändert infolge Gemütsbewegung bei Hass, Neid, Schleichenden Sorgen etc. Der Mensch schafft sich diese Feinde selber und steckt dann andere damit an....

Das heisst also: dass man nicht gezwungen wäre zu denken, dass Krankheit einkalkuliert war bei der Schöpfung. Auch punkto Abnützungerscheinungen wäre dann nicht so viel "vorgesehen" gewesen wie wir als "normal" betrachten (vgl. Mose, dessen Auge nicht trüb geworden war etc).

Mir ist nicht klar, welches Interesse Sie daran haben, zu sagen, dass bei der Schöpfung Krankheit und Tod einkalkuliert gewesen seien. Halten Sie es für falsch (und warum?) zu sagen, dass Gott den Menschen auf alle Fälle zu dauernder, ewiger Gemeinschaft mit sich selber geschaffen hat - wie er das erreichen wollte in dieser Schöpfung, das ist seine Sache (meinetwegen dann durch den "Tod" als Heimgang) während dann der Tod als Weggang und Unterbruch der Gemeinschaft das Werk der Finsternis wäre und Krankheit insofern auch, als sie Folge bereits bestehender Gottesferne und für den Gottesfernen Grund zum Gotteshass ist? Meinen Sie etwa dies mit dem 1. und 2. Tod?

Joseph Floch

1. Ist die Darstellung der Offenbarung Joh. vom "Tausendjährigen Reich" und der ersten und zweiten Auferstehung für uns heute noch verbindlich, wie es in Gemeinschaftskreisen und Sekten angesehen wird? Besteht nicht vielmehr hier ein offenerer Gegensatz zu 1. Korinther 15, 23 ff. und 50 ff.?
2. Inwieweit sind die Gesichte des Johannes zeitbedingt? Haben wir uns nicht mit dem in Matthäus 24 und Parallelen Gesagten zu begnügen und das "Wachet" zu verkünden, anstatt aus der Geschichte und ihrem Verlauf feststellen zu wollen, was bereits von den Gesichtern der Offenbarung eingetroffen ist, und was noch eintreffen muss, ehe die Wiederkunft Christi kommt?
3. Steht nicht Offenbarung 20, 12-15 im Widerspruch zur Verkündigung des Römerbriefes und zu Paulus überhaupt?
4. Wie soll sich die Kirche im Blick auf den Chiliasmus gewisser Gemeinschaften und Sekten stellen?
5. Ist es, wie kirchlicherseits etwa behauptet wird, richtig, sich darauf zu berufen, dass Calvin die Offenbarung nicht ausgelegt hat, oder ist das als zufällig zu beurteilen?

*Wie wird "Lk."?
 Die Geschichte der
 Geschichte - "offener":*

Offenb. 2, 6, 16 2. Kor 5, 10

*Chiliasmus ist Meinung in
 Verfassungen d. d. Offb.*

KRA 45440

Fragen an Karl Barth (II)

17. Besteht die Aussage, dass sich das "Gottesbild" des ATs im NT verändert habe, zurecht?
18. Kann man sagen, dass Jesus Christus allem Leben erst seinen "Sinn" gebe? ~~dass~~ Wird er damit nicht Mittel zur "Sinnggebung"? Ist es nicht umgekehrt, dass erst im Glauben an JX und im Dienst für ihn der Sinn des von uns allen gelegten Lebens erkannt wird?
19. Was soll man von der Steigerung der Wundergeschichten bei Elisa (2.Kön.4-6) halten?
20. Wie soll man es sich erklären, dass Gott in Elia (1.Kön.17 f.) gegen ~~Ahab~~ und ~~2.Kön.3,13~~ für Ahab steht und wie, dass Elisa (2.Kön.3,13) 1.Kön.20,13 gegen Joram, den Sohn Ahabs auftritt?

Fragen für die Schauenburg

- 1) Wie verhält sich die Heils geschichte
zur Weltgeschichte, genauer gesagt:
die Heilstat Gottes in Jesus Christus
zur irdischen Geschichte Jesu?

Die 1. und 2. Geschichte Jesu in den NT haben Dazwischen ^{ist} ^{die} ^{Welt} ^{geschicht} ^{die} ^{Heil} ^{geschicht} = die Heilsgeschichte Gottes

- 2) Ist unsere Volkskirche vor dem
Neuen Testament zu verantworten?

Wieso nie, dass sie sich von ihm zu verantworten hat? Ist sie wirklich, und - unter Verzicht auf die Pluralität
in der Ordnung auf aktuelle Geschehnisse - von ihm zu verantworten? (Vergleiche die Punkte V. U.!)
Sammelt: Warum das Volk nicht antworten!

KBA 45440

Tryph

202



Herrn Professor D. Karl Barth, D.D.

Theologische Fakultät

Universität

Schauenburg

Di 12. 8. 54

Basel

Prof. H. C. Dahil
Restoricaugen 17
Ost. 4. 5.

Schweiz